

Lichtenstein-Golbberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Wülken St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 241.

Beste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 13. Oktober

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) vormittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postfachstraße Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Kleinanzeigen 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Preisdruck-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Dienstag, den 15. Oktober 1907, nachm. 3 Uhr
soll in Hohndorf ein Fahrrad mit Freilauf öffentlich versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Tauscher's Restaurant in Hohndorf.
Lichtenstein, am 11. Oktober 1907.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichem Amtsgerichts.

Spartasse zu St. Egidien.
Geöffnet: Dienstags und Freitags von nachmittags 3 bis 6 Uhr. Die Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und geheim behandelt. Geschäftslokal: Gemeindeamt daselbst.

Das Wichtigste.

* Im Befinden des Kaisers Franz Josef wurde eine weitere leichte Besserung konstatiert.

* Auf Wunsch Dernburgs wird der Gouverneur von Ostafrika für zwei Monate nach Berlin kommen, um an der Ausarbeitung von Vorlagen mitzuwirken.

* Die Begleitung des wieder auf dem Kriegspfad befindlichen Göttertotenführers Simon Kopper wird amtlich auf 200 Mann geschätzt.

* In Bodj griff eine bewaffnete Bande eine Militärpatrouille an. Es gab auf beiden Seiten Tote und Verwundete.

* 37 Mormonenmissionare sind von Amerika nach Deutschland abereist, um dort Proselyten zu machen.

Die sächsische Staatsregierung und die konservative Partei.

Die Leipziger Zeitung nimmt in einem Leitartikel, der zweifellos die Anschauungen der sächsischen Staatsregierung widerspiegelt, in sehr bemerkenswerter Weise zu der jüngsten Generalversammlung des konservativen Landesvereins Stellung. Das Regierungsorgan stellt fest, daß es in dieser Versammlung gelungen ist, die vom Dresdner Verein gestellten Anträge, die eine mehrfache Ergänzung des Wahlprogramms der deutschkonservativen Partei bezwecken, durch fast einstimmigen Beschluß an die höhere Instanz zu verweisen und durch glatte Annahme der zur Reform des Landtagswahlrechtes eingebrachten Resolution den Standpunkt zu verändern, für den bis dahin die Fraktionsresolution vom Juli maßgebend zu sein schien. Es habe sich ergeben, daß die in den Anträgen stehende Selbstkritik, die der Führer der konservativen Fraktion in einer voreröfflich disponierten Rede aufnahm, ihre Wirkung ausübt, ohne den Zusammenhalt der Partei zu berühren. Das sei ein Gewinn, den aus der jüngsten Wahlniederlage richtig gezogene Lehren sowie ein gründlicher Positionswechsel in der Frage der Landtagswahlreform und gegenüber der sie betreffenden Regierungsvorlage nur vermehren können. Mit diesem Positionswechsel habe die Partei der im Lande vorhandenen Stimmung mehr Rechnung getragen und eine positive Mitarbeit an der Reform angebahnt, wie sie die Regierung mit ihrem wohlbedachten Entwurfe von den Konservativen von vornherein erwarten durfte. An der konservativen Fraktion sei es jetzt, in die auf der Dresdner Tagung gewechselte Stellung der Partei einzurücken und die große Aufgabe Hand in Hand mit der Regierung zu lösen. Dem gegenseitigen Vertrauen werde es überdies sein, wenn hier zu beanstandende Äußerung des Fraktionsführers nicht weiter algentuiert wird, daß sich nämlich die Regierung im jüngsten Wahlkampfe mit dem linksliberalismus im gemeinsamen Uebelwollen gegen die konservativen Mehrheit der Zweiten Kammer zusammengedungen habe. Diese Äußerung verdränge sich nicht auf Tatsachen zu stützen, die der Allgemeinheit bekannt geworden wären. Die Regierung eines monarchischen Staates werde sich nicht freiwillig des Rückhaltes einer konservativen Partei begeben, und die sächsische Regierung sei völlig frei von Uebelwollen gegen die konservative Mehrheit,

mit der sie viele erspriechliche Werke der Gesetzgebung verbindet.

Die Leipziger Zeitung geht in ihren weiteren Ausführungen näher auf die Einwendungen ein, die von konservativer Seite gegen den Regierungsentwurf zur Wahlrechtsreform geltend gemacht worden sind, und betont dabei, daß die Forderung einer Teilung zwischen Stadt und Land den veränderten Verhältnissebedingungen in weiten Strichen unseres Vaterlandes nicht gerecht werde. Auch die Bedenken gegen die Kommunalverhandlungen hält das Regierungsorgan nicht für stichhaltig. Besonders merkt es sich gegen die Besorgnis, daß diese Wahlen dem Einfluß des Amtshauptmanns mehr oder minder unterliegen würden. Durch den dem nächsten Landtage vorzulegenden Entwurf eines Gesetzes über die Bildung der Bezirkskörperschaften werde die Bedeutung dieser Korporationen wesentlich erhöht und damit ihre Selbständigkeit gegenüber den Amtshauptleuten entschieden gesichert werden.

Der Artikel schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die konservative Partei und die Fraktion „im Einvernehmen mit der Regierung und mit den Nationalliberalen denjenigen sächsischen Anteil an der Wahlreformarbeit nehmen wird, zu dem ihre Bedeutung in der Vergangenheit wie in der Zukunft sie verpflichtet“. Es handle sich um die in Ansehung veränderter Verhältnisse und Bedürfnisse der Zeit notwendige Schaffung eines Wahlsystems, das den beiden großen Zweigen unseres Vaterlandes, den vornehmsten Trägern der Staatslasten, der Landwirtschaft auf der einen, der Industrie, dem Gewerbe und dem Handel auf der anderen Seite den ihnen zukommenden Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten sichert. Es handle sich um eine Aufgabe, deren Nichtlösung oder deren falsche Behandlung von unberechenbarem Schaden für die weitere staatliche Entwicklung Sachsens sein müßte.

Deutsches Reich.

Berlin. (Zum Besuch des Deutschen Kaisers.) Der Gemeinderat von Windsor beschloß, dem Deutschen Kaiserpaar gelegentlich seines Besuchs in Schloß Windsor eine Begrüßungsadresse zu überreichen.

— (Dernburg auf der ostafrikanischen Zentralbahn) Aus Morogoro, dem gegenwärtigen Endpunkt, der von Dar-es-Salaam in der Richtung auf Tabora ins Innere führenden ostafrikanischen Zentralbahn, wird vom Donnerstag gemeldet: Nach der gestrigen ersten Fahrt des Personenzuges auf der Zentralbahn bis Morogoro, an welcher auch der Staatssekretär Dernburg nebst seinen Begleitern teilnahm, erinnerte der Staatssekretär bei dem abschließenden Festmahle in einem Trinksprache auf den deutschen Kaiser an das Wort des verstorbenen Herrn von Siemens: „Die Zentralbahn wird und muß gebaut werden!“ Der Staatssekretär fuhr fort: „Sie ist gebaut worden trotz aller Schwierigkeiten; ob sie über den jetzigen Endpunkt hinaus fortgesetzt wird, ist in erster Linie abhängig von der Entscheidung der gesetzgebenden Faktoren, der wir nicht vorgreifen können. Eines aber läßt sich ohne weiteres sagen, nämlich, daß ohne Bahnbauten die Erschließung der Kolonie ebensowenig möglich ist, wie die Entnahme des Inhaltes einer verstopften Flasche oder die Erhebung unterirdischer Schätze des Bodens ohne Senkung eines Schachtes. Deshalb sei der Einwand gegen den Bau der Kolonialbahnen, daß man sie nicht bauen könne,

ohne das Vorhandensein eines festen Verkehrs, hinfällig. Das Beispiel Ruandas zeige, wie die Kolonialbahnen wirkten; vorher ein toter Platz, habe es einen blühenden Handel, seitdem die Bahn, wenn es auch nicht eine deutsche ist, zum Vorkommen führe. Die Kolonie solle nicht vergessen, welche Wohltat ihr das Mutterland durch den Bau der heute befahrenen Bahn erwiesen habe.“ — Während des Festmahls gab es einen Zwischenfall, indem zwei Böwen in den kaum 75 Meter entfernten Kraal eindrangen und dort zwei Schweine raubten.

— (Ueber die Agitation für ein deutsch-amerikanisches Einvernehmen) wieber der Londoner Tribune aus New York berichtet: Die von Hearst abhängigen Blätter berichten, daß die deutsch-amerikanische Entente, die Hearst ins Leben zu rufen bemüht ist, auf viel breiterer Grundlage organisiert werden soll, als die englisch-amerikanischen Pflanzengesellschaften in London und New York. Die ganzen Aufkosten der Delegierten, die im nächsten Frühjahr nach Deutschland gehen sollen, wird Hearst tragen, einschließlich der Repräsentationskosten in Berlin. Es soll ein großes Gebäude für das Germanische Museum der Harvard-Universität errichtet und auch eine deutsche Kunstausstellung veranstaltet werden. An den deutschen Kaiser und den Präsidenten Roosevelt seien Eingaben zur Empfehlung des beabsichtigten Zusammenschlusses gemacht worden.

— (Zum 80. Geburtstag Georg Dingpeters.) Eine besondere Ehre ist dem Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Georg Dingpeter aus Anlaß seines 80. Geburtstages zuteil geworden. Auf Wunsch des Kaisers wurde das Kultusministerium ersucht, eine Marmorbüste seines einstigen Erziehers für die Nationalgalerie herstellen zu lassen. Das Ministerium betraute mit dieser Aufgabe den Berliner Bildhauer Ernst Jzsee, der während eines längeren Aufenthalts in Düsseldorf das Porträt nach der Natur modellierte. Das in Hermeform gestaltete Werk gibt ein ruhiges, ernstes, vornehmendes Charakterbild des gelehrten kaiserlichen Beraters. Der Kaiser überreichte außerdem dem Jubilar mit einem eigenhändigen Glückwunschschreiben seine Bronzebüste auf schwarzem Marmorsockel, die den Kaiser in Marivensiform darstellt.

— (Simon Kopper.) Ein offensives Wiederauftreten Simon Koppers ist neuerdings auf Grund von Privatnachrichten in der Presse gemeldet worden. Der genannte Göttertotenführer sollte mit angeblich 500 Mann gegen Hajuur im Vormarsch begriffen sein. Nach einer solchen eingetroffenen Meldung des Gouverneurs liegt irgend ein Grund zur Beunruhigung nicht vor. Die Begleitung Simon Koppers wird an amtlicher Stelle im Schutzgebiete auf etwa 200 Mann geschätzt. Es ist nicht unmöglich, daß sich versprengte Herden und anderes Uebelwollen bei Simon Kopper befinden. Im übrigen herrscht jedoch im Hererolande sowohl wie an der Nordgrenze bei den Ovambos vollkommene Ruhe.

— (Ost-Afrika.) Die abschließenden Beratungen zwischen dem Staatssekretär Dernburg und dem Gouverneur haben zu einer vollständigen Uebereinstimmung hinsichtlich der in Ostafrika einzuschlagenden Politik geführt. Da der Staatssekretär mit Rücksicht auf den Beginn der parlamentarischen Verhandlungen seinen Aufenthalt im Schutzgebiete nicht, wie er wünscht, verlängern kann, hat der Gouverneur vorgeschlagen, im Laufe des Monats November für einen Aufenthalt von etwa zwei Monaten nach Berlin zu kommen, um die gemeinsame Ausarbeitung der verschiedenen betreffenden Verordnungen und gesetzgeberischen Maßnahmen in Gemeinschaft mit dem Reichs-Kolonialamt zu übernehmen.

6
NON GRAMM!
ison für
te Qualitäten zu
tion
Knaben
Erntz für Mann.
aufzwang erbeten.
ag u. Montag, d. 13. und
Hausfirmes
undlichst einladet
Robert Zentler.
nesSchützenhaus
Lichtenstein.
Sonntag
entliche Ballmusik.
adeanstalt.
Neu eingerichtet:
echselstrombäder,
oben bei Herz-, Nerven-
Berkrankheiten, sowie
Rheumatismus.
Julius Bahner.
in nächster, zuverlässiger
Rutscher
solortigen Antritt gesucht
Hermann Doh.
Wädchen von 15-18
Jahren wird
Wirtschaftlichen und zum
men der Schneiderin b. gutem
u. v. Familienansch. gesucht.
f. b. Emil Gamm, Lössberg.
voluumkronleuchter (neu
0 M.). für 9 Kerzen, zu ver-
(12 M.). Wo? Tobl. Exp.
Lichtenstein.
g.)
abends 8 Uhr findet im
weite diesjährige
mmung
glieder hierdurch eingeladen
zungsvorstand.
auer, 3. St. Obermeister.
ng:
nungswahl des Janu-
; 3. Bekanntgabe des am
is und der an demselben
; 5. Allgemeines.
heuertücher
in verschiedenen Größen
und Qualitäten
nicht billigst
Albin Eichler.
undl. kleines Logis
Witwe oder kinderloses Ehe-
sofort zu vermieten.
st. Tageblatt-Expedition.
4, sämtlich in Lichtenstein.